

Der BR braucht Frau Firtina

Müde Moderatoren: Zwei Fernsehflips zum Kurdenproblem

Was wird den Zuschauern im Gedächtnis bleiben nach einer Stunde „Wer stoppt den Terror der PKK“? Die letzten fünf Minuten. Im Zentrum stand die schöne Kurdin Ciler Firtina, die die beiden Herren Moderatoren (Gottlieb vom BR, Kenntemich vom MDR) elegant an die Wand gespielt hat. Obwohl sie den schlechtesten Part übernehmen mußte – nämlich inoffiziell für die PKK zu sprechen –, hatte sie alles, was im Fernsehen Pflicht ist: *présence*, Temperament, Intelligenz und Sprachgewalt. Nicht was sie sagte – die übliche Apologia für Gewalt und Terror – war der Clou, sondern das Wie. „Also, ich bin enttäuscht“, hub sie an. „Da reden hier seit einer Stunde die Glogowskis und Becksteins und sagen nichts Substantielles. Ich hätte gerne eine Stunde hier mit meinem türkischen Mit-Diskutanten gehabt, um Ihnen zu sagen, was wir wirklich denken. Nichts habe ich sagen können. Schade um die Flug- und Hotelkosten des Bayerischen Rundfunks.“

Engagiert, aber nicht selbstgerecht oder kreischig trug sie's vor – dabei souverän die timiden Unterbrecher der steifgesichtigen Moderatoren beiseitewischend. Gottliebs etwas müder Payback: Die Dinge so zu sehen, das sei „Ihr gutes Recht“. Und dann an beide gewandt, gnädig: „Schön, daß Sie beide die Gelegenheit hatten. . . müssen wir natürlich auch Ihren Stimmen Gehör verschaffen.“

Der BR-Chefredakteur hätte die Frau von der Stelle weg als Moderatorin für den eigenen Sender anheuern sollen. Zum Beispiel auch für die „Münchner

Runde“, die Primetime-Talkshow, die sich fast zur selben Zeit beschäftigte mit „Eskalation des Kurden-Konflikts: Wie gefährdet sind wir hier?“

Neben Frau Firtina hatte die ARD-Sendung wenigstens mit schnellem Szenenwechsel gegläntzt: mal Antalya und Istanbul; mal der Regierungschef von Hannover und der Innenminister von Bayern. Doch die „Runde“ kam nicht in die Luft. Das lag zum einen an Moderator Andreas Bönnte, der lieber (vom Blatt weg) „serielle Interviews“ als Diskussionen führt; da kommt ein Gespräch nur schwer in die Gänge.

Das andere Problem ist der stark heimatkundliche Touch der „Runde“: möglichst Bayern sollen es sein, und mindestens ein Minister der Staatsregierung. Das rhetorische Schwergewicht Beckstein war leider schon für die andere Gottlieb-Sendung vergeben, also mußte der Justizminister Sauter herhalten. Dazu ein bavaro-türkischer Reisebüro-Mensch, der beharrlich schwieg; ein Münchner Kurden-sprecher, der das Deutsche nicht so elegant beherrschte wie Kollegin Firtina, sodann ein echt bayerischer Terror-Experte. Aus Bonn dazugeschaltet die ebenfalls nicht debattenstarke Cornelia Sonntag, Innenstaatssekretärin.

Es kam, wie es mußte: Herr CSU und Frau SPD plänkelten hin und her, mit den üblichen Schuldzuweisungen. Da half Böntes allzu spätes „Jetzt machen wir mal einen Punkt“ auch nicht mehr. Casting ist eben alles in diesem Gewerbe. Fazit: Vergessen Sie die PKK, Frau Firtina, kommen Sie zum BR!

JOSEF JOFFE



DRAUSSEN DRAMATIK, DRINNEN STILLE: Auch in den TV-Specials zum Thema PKK sagen Politiker ihre Sprüchlein auf. Unser Bild entstand hingegen auf einer Demonstration in Köln.

Photo: Bernd Schuller / Transparent